

Ergebnisse der Planungskonferenzen in 2015/2016 und deren Einschätzung zur Umsetzung für die Leistungsbereiche „Kinder-, Jugend- und Familienarbeit“ und „Andere Aufgaben/Jugendgerichtshilfe“ (§§ 11 - 14, 16 und 52 SGB VIII i. V. m. JGG) Planungskonferenz vom 27. und 28. Oktober 2015

stadtweites Handlungsfeld Außerschulische Jugendbildung

Fazit:

1. Fachkräftebemessung¹ aller stadtweit wirkenden Angebote (Berechnung nach TFP 2013) /

Anzahl der geförderten VK	Summe VK SOLL (nach TFP)
30.10.2016	2020
65,43	53,12

Vorläufige Berechnung (Stand Oktober 2016 als Basis)

Summe VK SOLL	Summe VK SOLL	Differenz Jahr 2016 zu 2020
2018	2020	
65,43	67,93	-2,5

2. Kinder und Jugendliche brauchen vielfältige, flächendeckende/wohnortnahe außerschulische Bildungsangebote

Folgende Schwerpunktthemen wurden ermittelt:

- Demokratie, Toleranz, Gewaltprävention
- Medienerziehung
- Flucht, Asyl, Antirassismus und Interkulturalität
- Soziale Bildung sowie Sprach- und Leseförderung
- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Mathematik, Naturwissenschaft, Informatik, Technik (MINT)

Zielgruppe für die Themen Demokratie, Toleranz und Gewaltprävention sowie Medienerziehung und Nachhaltige Entwicklung sind alle Kinder und Jugendlichen. Angebote zu den Themen Flucht, Asyl und Antirassismus werden insbesondere für bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche benötigt. Angebote im MINT-Bereich sollten speziell bildungsbenachteiligten Mädchen näher gebracht werden. Bildungsbenachteiligte Jungen benötigen hingegen verstärkt Angebote zur Förderung der Sozial-, Sprach- und Lesekompetenz. Die jeweilige konzeptionelle Weiterentwicklung erfolgt in eigenständiger Umsetzung durch die Angebote in Zusammenarbeit mit der zuständigen Sachbearbeiterin des Jugendamtes. Ein Angebotskatalog soll im Rahmen der Fach-AG erstellt werden.

Gemäß der Fachkräftebemessung ist eine VK-Erhöhung in den stadtweiten Angeboten nicht angemessen und lediglich im Rahmen von Umbau möglich. Die politische Förderentscheidung liegt beim Jugendhilfeausschuss.

¹ Die Fachkräftebemessung stellt ein theoretisches Maß zur Bestimmung der Quantität der sozialpädagogischen Leistung dar. Die vollumfängliche Umsetzbarkeit ist an die Überprüfung von Wirkungsradien, Bedarfsaussagen und Standortfaktoren gebunden.

3. Ausbau des Ferienpasses

Die Weiterentwicklung des Ferienpasses (Angebote auch in anderen Ferien, Ferienpass als Chipkarte, weitere Angebote aufnehmen, kostenfreier ÖPNV usw.) ist fachlich sinnvoll und wird unter Berücksichtigung der vorhandenen Ressourcen von der Verwaltung geprüft. Die politische Förderentscheidung liegt beim Jugendhilfeausschuss.

4. Fokus auf bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche

In der Weiterarbeit einer Unterarbeitsgruppe Planung der Fach-AG Außerschulische Jugendbildung wurde der Fokus insbesondere auf diese Zielgruppe, die nur schwer von den Angeboten der außerschulischen Jugendbildung erreicht wird, gelegt. Im Jahr 2017 soll dafür ein Konzept erarbeitet und anschließend in einer Testphase erprobt werden. Der Vorschlag ist fachlich geeignet und sollte umgesetzt werden. Ob und in welchem Umfang zusätzliche finanzielle Mittel notwendig sind, kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht gesagt werden. Gemäß der Fachkräftebemessung ist eine VK-Erhöhung in den stadtweiten Angeboten nicht angemessen und lediglich im Rahmen von Umbau möglich.

Entwicklungsauftrag/ Handlungsziel	Verantwortlich	Termin	F	U	Z	Einschätzung (Verwaltung des Jugendamtes)
Sozialpädagogisches Erfordernis: Kinder und Jugendliche brauchen außerschulische Bildungsangebote zu folgenden Themen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Demokratie, Toleranz, Gewaltprävention ▪ Medienerziehung ▪ Flucht, Asyl, Antirassismus und Interkulturalität ▪ Soziale Bildung sowie Sprach- und Leseförderung ▪ Bildung für nachhaltige Entwicklung ▪ Mathematik, Naturwissenschaft, Informatik, Technik (MINT) 						
Aus Zeitgründen konnte für dieses sozialpädagogische Erfordernis kein Umsetzungsvorschlag in der Planungskonferenz erarbeitet werden. Die Weiterarbeit soll in der Fach-AG Jugendbildung erfolgen.	Fach-AG Außerschulische Jugendbildung	Beginn 2017	x			Zielgruppe für die Themen Demokratie, Toleranz und Gewaltprävention sowie Medienerziehung und Nachhaltige Entwicklung sind alle Kinder und Jugendliche. Angebote zu den Themen Flucht, Asyl und Antirassismus werden insbesondere für bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche benötigt. Angebote im MINT-Bereich sollten speziell bildungsbenachteiligten Mädchen näher gebracht werden. Bildungsbenachteiligte Jungen benötigen hingegen verstärkt Angebote zur Förderung der Sozial-, Sprach- und Lesekompetenz. Die jeweilige konzeptionelle Weiterentwicklung erfolgt in eigenständiger Umsetzung durch die Angebote in Zusammenarbeit mit der zuständigen Fachberatung.

Entwicklungsauftrag/ Handlungsziel	Verantwortlich	Termin	F	U	Z	Einschätzung (Verwaltung des Jugendamtes)
Sozialpädagogisches Erfordernis: Kinder und Jugendliche brauchen vielfältige Formen der Beteiligung.						
Feedbackbogen zu den Angeboten	Angebote der außerschulischen Jugendbildung	4. Quartal 2016	x			Im Rahmen der Fach-AG Außerschulische Kinder- und Jugendbildung findet ein Fachaustausch über Möglichkeiten der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in den Angeboten der außerschulischen Jugendbildung statt.
Neue Qualifizierungsmöglichkeiten für Jugendliche in den Angeboten						
Bewertungsscheck der Angebote von Kindern und Jugendlichen						
Einbeziehen in die Vorbereitung des Angebotes						
Identifikation schafft Beteiligung (sinnstiftende Inhalte)						
Weiterbildungen zur Befähigung von Kindern und Jugendlichen, sich zu beteiligen						
Anreize schaffen, durch Aufwertung der JuLeiCa	Jugendamt	2017	x			Eine Überprüfung der Attraktivität der JuLeiCa und Entwicklung von Ideen zur Aufwertung der JuleiCa unter Beteiligung von Jugendlichen ist erforderlich.
Entwicklung von Instrumenten zur direkten Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der Jugendhilfeplanung	Jugendhilfeplanung	Beginn 2016	x			Eine direkte Beteiligung junger Menschen an der Jugendhilfeplanung ist vorgesehen. Der erste Schritt ist 2016 eine stadtweite Befragung von Kindern und Jugendlichen.
Unterstützung von selbst organisierten Bildungsprojekten von Kindern und Jugendlichen	Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit	fortlaufend	x			Die jeweilige konzeptionelle Weiterentwicklung erfolgt in eigenständiger Umsetzung durch die Angebote in Zusammenarbeit mit der zuständigen Fachberatung.
Sozialpädagogisches Erfordernis: Kinder und Jugendliche brauchen vielfältige, flächendeckende/wohrtnahe Angebote.						
Aus Zeitgründen konnte für dieses sozialpädagogische Erfordernis kein Umsetzungsvorschlag in der Planungskonferenz erarbeitet werden.	Angebote der außerschulischen Jugendbildung	Beginn 2017			x	Entsprechend der in den stadträumlichen Planungskonferenzen benannten sozialpädagogischen Erfordernisse sind die Angebote der außerschulischen Jugendbildung neu auszurichten bzw. zu erweitern. Alle Stadträume: Demokratiebildung, Toleranzförderung Stadtraum 5: Medienerziehung Stadträume 8/9: politische Bildung Stadträume 11/12: Gesundheitserziehung, interkulturelle Kompetenz Durch eine konzeptionelle Neuausrichtung innerhalb der bestehenden Angebote kann dem benannten sozialpädagogischen Erfordernis nicht entsprochen werden, sondern muss mit einer finanziellen/personellen Aufstockung einhergehen. Insbesondere für die Themen Demokratie-

Entwicklungsauftrag/ Handlungsziel	Verantwortlich	Termin	F	U	Z	Einschätzung (Verwaltung des Jugendamtes)
						bildung und Toleranzförderung werden zusätzliche Ressourcen benötigt. Geeignete Angebote sind der Politische Jugendring Dresden e. V. sowie das Lernzentrum „Denk-Anstoß“. Eine Erweiterung wird weiterhin im Bereich Medienerziehung als erforderlich erachtet. Mit dem Umzug der Radiolnitiative Dresden e. V. in den Stadtraum 5 wird dieses Angebot als geeignet betrachtet.
Sozialpädagogisches Erfordernis: Kinder und Jugendliche brauchen geeignete, zielgruppenspezifische Zugänge.						
Ausbau des Ferienpasses <ul style="list-style-type: none"> ▪ kostenloser ÖPNV ▪ Angebot in weiteren Ferien ▪ Aufnahme von mehr Angeboten ▪ andere Form des Ferienpasses (Chipkarte) 	Jugendamt	Beginn 2016			x	Die Weiterentwicklung des Ferienpasses ist sinnvoll und wird unter Berücksichtigung der vorhandenen Ressourcen von der Verwaltung geprüft. Für einen Ausbau des Ferienpasses sind zusätzliche Mittel erforderlich. Kostenloser ÖPNV → Verweis an DVB
Interaktiver Angebotsstadtplan						
Enge Kooperation mit Schule <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bildungskoordinatoren für außerschulische Jugendbildung/Freizeitgestaltung ▪ Teilnahme der Bildungsagentur an der Fach-AG Außerschulische Kinder- und Jugendbildung ▪ Kooperation mit Fach-AG Jugendhilfe/Schule 	Jugendamt	Beginn 2017	x			Eine engere Vernetzung zwischen der Außerschulischen Jugendbildung, der Schulsozialarbeit und der Sächsischen Bildungsagentur ist erforderlich und im Rahmen der Fach-AG zu realisieren.
Stadtteilrallye	Stadtteilrunde		x			Angebote der außerschulischen Jugendbildung mit Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit des jeweiligen Stadtraumes in Kooperation und eigenständige Durchführung im Rahmen der Stadtteilrunden
Bildungspatenschaften als Multiplikatoren für die außerschulischen Bildungsangebote	Angebote der außerschulischen Jugendbildung					Die jeweilige konzeptionelle Weiterentwicklung erfolgt in eigenständiger Umsetzung der Angebote in Zusammenarbeit mit der zuständigen Fachberatung.
Teilweise mobiles Angebot (in Schulen, Hort, Kinder- und Jugendhäusern,...)	Angebote der außerschulischen Jugendbildung					Die jeweilige konzeptionelle Weiterentwicklung erfolgt in eigenständiger Umsetzung der Angebote in Zusammenarbeit mit der zuständigen Fachberatung.

Entwicklungsauftrag/ Handlungsziel	Verantwortlich	Termin	F	U	Z	Einschätzung (Verwaltung des Jugendamtes)
Angebotskatalog <ul style="list-style-type: none"> ▪ App, Ordner, Messe, Datenbank, Homepage ▪ leichte Sprache, mehrsprachig, geschlechtergerecht, barrierefrei, aktuell 	Fach-AG Außer-schulische Jugend-bildung	Beginn 2016			x	Bessere Öffentlichkeitsarbeit sinnvoll und erforderlich, eine entsprechende Konzeption wird derzeit von der Fach-AG erarbeitet. (siehe Anlage 1)
Sozialpädagogisches Erfordernis: Die Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe brauchen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesicherte, langfristige Finanzierung ▪ Flexible, zeitnahe Förderung ▪ Starke Lobby ▪ Fachkraftanerkennung von „Nicht“-Sozialpädagogen 						
Höheres Budget für die außerschulische Jugendbildung	Jugendamt, Sach-gebiet Zuschusswe-sen					Die Bedarfe der Fachkräfte sind an dieser Stelle nicht planungsrelevant und müssen an anderer Stelle besprochen werden.
Unterjährig flexibles Budget						
Abgestuftes Antrags- und Abrechnungs-verfahren						
Handlungsfeldbezogene Verwendungsnachweise						
Mehrjahresförderung						
Begleitete Ausbildung für Quereinsteiger Austausch mit Verwaltung, Akteuren, Ausbildungsstätten, Agentur für Arbeit und Jobcenter über neue Wege zur Gewinnung von Fachkräften in der außerschulischen Jugendbildung						

Anlage 1 - Arbeitsergebnis der UAG Jugendhilfeplanung/Jugendbildung

Handlungsziel	Umsetzungsvorschlag	Verantwortlich	Termin	F	U	Z	Einschätzung (Verwaltung des Jugendamtes)
Wirkungsziel: Bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche nutzen die Angebote der außerschulischen Jugendbildung.							
Es gibt ein Konzept, mit welchem Instrumenten bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche besser erreicht werden.	Definition Bildungsbenachteiligung	UAG JHP/Jubi	4/2016	x			Bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche sind nach wie vor eine Zielgruppe, die nur schwer von den Angeboten der außerschulischen Jugendbildung erreicht werden. Um dem entgegen zu wirken, befürwortet die Verwaltung des Jugendamtes die benannten Umsetzungsvorschläge. Folgende, in der Planungskonferenz benannten, sozialpädagogischen Erfordernisse sollen bei der Konzepterstellung Beachtung finden: Kinder und Jugendliche brauchen <ul style="list-style-type: none"> ▪ geeignete, zielgruppenspezifische Zugänge ▪ Mittler und Lotsen ▪ kostengünstige/kostenfreie Angebote ▪ praktische/sinnliche Erfahrungen in den Angeboten der außerschulischen Jugendbildung
	Analyse des Ist-Standes bereits durchgeführter Projekte und deren Evaluation	UAG JHP/Jubi	4/2016	x			
	Einbeziehung relevanter Akteure in die Konzeptentwicklung, dazu Gespräche führen mit Akteuren aus Angeboten nach §§ 11, 13 und 16 SGB VIII sowie mit: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Horten und Kitas ▪ Sportvereinen ▪ Schulen ▪ Kinderärzten, Haus des Kindes ▪ Sozialamt ▪ ASD, BSD, HzE-Trägern ▪ Gemeinsam Entwicklung von Ideen für Zugänge zu bildungsbenachteiligten Kindern und Jugendlichen 	UAG JHP/Jubi	Beginn 4/2016	x			
	Konzepterstellung	UAG JHP/Jubi	2017	x			
	Umsetzung des Konzeptes im Rahmen einer „erlaubten Experimentierphase“	Angebote der außerschulischen Jugendbildung	2018 bis 2020			x	

Handlungsziel	Umsetzungsvorschlag	Verantwortlich	Termin	F	U	Z	Einschätzung (Verwaltung des Jugendamtes)
	Evaluation/Auswertung der Ergebnisse	Angebote der außerschulischen Jugendbildung	2021		x	x	Der Erfolg des Konzeptes ist bereits während der Testphase zu evaluieren, um ggf. nachzusteuern. Nach Abschluss der dreijährigen Testphase ist die Veränderung der Nutzer/-innen des Angebots auszuwerten und die Ergebnisse sowie Erfahrungen den Fachkräften der Jugendhilfe im Sinne der Multiplikatorinnen-/Multiplikatorenarbeit zur Verfügung zu stellen.
Politische Handlungsträger und Akteure der Jugendhilfe in der Landeshauptstadt Dresden wissen um die Bedeutung und Ressourcen von außerschulischer Jugendbildung.	Erfahrungsaustausch mit dem Kulturredaktion und Auswahl geeigneter Formen der Öffentlichkeitsarbeit unter Berücksichtigung der zu erreichenden Zielgruppen: <ul style="list-style-type: none"> Fachkräfte in den Angeboten, Schulen, Sächsische Bildungsagentur Eltern, Kinder, Jugendliche politische Akteurinnen und Akteure 	Fach-AG Außer-schulische Jugendbildung	2/2016	x			Erfahrungsaustausch hat stattgefunden; Öffentlichkeitsarbeit soll auf drei Ebenen realisiert werden: <ol style="list-style-type: none"> Gegenseitige Vernetzung Ordner mit Bildungsangeboten in Dresden Gemeinsame Internetpräsenz
	Gegenseitige Vernetzung der Angebote der außerschulischen Jugendbildung	Fach-AG Außer-schulische Jugendbildung	fortlaufend Beginn 3/2016	x			Erforderlich und wird bereits praktiziert, kann jedoch noch weiter ausgebaut werden
	Erarbeitung eines Ordners zur Darstellung der außerschulischen Jugendbildungsangebote in Dresden	UAG JHP/Jubi	Beginn 3/2016			x	Wird als eine geeignete Methode eingeschätzt, um die Angebote der außerschulischen Jugendbildung bei Multiplikatorinnen und Multiplikatoren bekannt zu machen. Zusätzlich ist eine Internetpräsenz erforderlich, um insbesondere Eltern und Jugendliche zu erreichen.
	Gemeinsame Internetpräsenz: Erweiterung des Veranstaltungskalenders der Landeshauptstadt Dresden und des Jugendinfoservices	UAG JHP/Jubi mit 13.2 und 51.45	Beginn 3/2016		x		Eine erste Absprache findet am 17. August 2016 statt. Aus Sicht der Verwaltung des Jugendamtes ist es sinnvoll vorhandene Ressourcen zu prüfen und, sofern diese geeignet sind, zu nutzen.

Legende: Fachinhaltlich - „F“ / Umbau innerhalb der Leistungsart - „U“ / Zusätzlich (beschlussrelevant) - „Z“

Handlungsziel	Umsetzungsvorschlag	Verantwortlich	Termin	F	U	Z	Einschätzung (Verwaltung des Jugendamtes)
Politische Handlungsträger und Akteure der Jugendhilfe in der Landeshauptstadt Dresden wissen um die Bedeutung und Ressourcen von außerschulischer Jugendbildung.	Einbeziehung der Sprecher der Fach-AGs nach den §§ 11-16, § 52 und § 27 ff. SGB VIII bei der Erstellung der ÖA-Medien	UAG JHP/Jubi	Beginn 4/2016	x			Absprache mit anderen Handlungsfeldern und Angeboten der offenen Kinder-, Jugend- und Familienarbeit zwingend erforderlich, um die Öffentlichkeitsarbeit auf die spezifischen Bedürfnisse der unterschiedlichen Zielgruppen anpassen zu können. Gegebenenfalls können auch Angebote außerhalb des Handlungsfeldes Außerschulische Jugendbildung von der Öffentlichkeitsarbeit profitieren/partizipieren.
	Gespräch mit politischen Handlungsträgern über Ressourcen und Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit	UAG JHP/Jubi	2017	x			